

**Protokoll über die  
ordentliche Jahres-Mitgliederversammlung  
der Projekthilfe Dr. Luppä e.V. Amberg  
am 1. April 2009**

**Ort:** Brauereigaststätte Zum Kummert-Bräu, Raigeringer Str. 11, Amberg  
**Beginn:** 19.00 Uhr  
**Ende:** 20.40 Uhr  
**Anwesend:** Siehe Anwesenheitsliste  
**Schriftführer:** Thomas Amann

**Tagesordnungspunkt (TOP) 1: Eröffnung und Begrüßung**

Zweiter Vorsitzender Dr. Ulrich Schmid eröffnet die Versammlung und begrüßt die Teilnehmer. Er freut sich über den guten Besuch und stellt die Beschlussfähigkeit des Mitgliedergremiums fest.

**TOP 2: Wahl eines Schriftführers**

Die Versammlung bestimmt Thomas Amann zum Schriftführer. Die Wahl erfolgt einstimmig.

**TOP 3: Bericht des Vorsitzenden**

Erster Vorsitzender Dr. Ulrich Siebenbürger informiert zunächst über die „sehr positive Entwicklung der Mitglieder“: Ihre Zahl wuchs auf aktuell über 60. Stolz nennt er zu Beginn auch die Gesamtsumme von rund 130 000 Euro, die die Projekthilfe Dr. Luppä im vergangenen Jahr wieder in die Entwicklungshilfe investiert hat. Er erwähnt unter anderem die bestehenden Patenschaften, deren Zahl mit insgesamt 123 nahezu gleich blieb, einige Kleinprojekte und vor allem den Bau der Ndombole Health Clinic in Malawi, der 2008 nach seinen Worten allerdings zu einem „schwierigen Kapitel“ wurde. Die vom Projektpartner beantragten Kosten von 180 500 Euro seien um rund 26 000 Euro überschritten worden. Diese Summe konnte die Projekthilfe laut Dr. Siebenbürger zwar stemmen, aber die im Vorfeld in Malawi ermittelten Zahlen seien dennoch teilweise „schlecht recherchiert“ gewesen. Außerdem hätte der mittlerweile komplett fertige Bau nach Auskunft des Vorsitzenden eigentlich bereits Ende 2008 in die Hände des Staates übergeben werden sollen, was dieser bislang nicht einhielt, weil ihm nach seiner Darstellung für den Betrieb immer noch qualifiziertes Personal fehlt. Dieses Argument ist nach Einschätzung Dr. Siebenbürgers durchaus glaubwürdig, weil der Anteil der HIV-Infizierten in Malawi bei jungen Frauen bei 20 Prozent liege, was auch auf den Berufsstand der Krankenschwestern durchschlage und die Suche hier tatsächlich schwierig mache. Nachdem der Projektpartner in Malawi offenbar politisch nicht so große Einflussmöglichkeiten beim Staat habe, müsse er nun verstärkt versuchen, mit seinen guten Arbeitsbedingungen mehr Werbung zu machen und so Personal zu gewinnen. So biete der Clinic-Neubau z.B. ja auch eigene, im Vergleich zu sonstigen Verhältnissen im Land gut ausgestattete Mitarbeiter-Unterkünfte.

In seinem Bericht stellt Dr. Siebenbürger auch die Finanzsituation des Vereins dar, nachdem eine detaillierte schriftliche Aufstellung aller Einnahmen und Ausgaben 2008 den Mitgliedern bereits mit der Einladung zur Versammlung übersandt worden war (siehe Anlage). Er nennt kurz die wichtigsten Daten daraus, skizziert die Einkünfte von rund 110 000 Euro, denen Aufwendungen von rund 130 000 Euro gegenüberstanden, und umreißt das Spendenaufkommen samt einer Zahl von etwa 500 regelmäßigen Spendern, die sich nicht wesentlich geändert habe. Auf dem Konto bzw. an Rücklagen stehen dem Verein nach Auskunft des Vorsitzenden rund 102 800 Euro zur Verfügung, die in dieser Höhe auch erhalten bleiben sollen, weil das etwa der Betrag sei, den die Projekthilfe jährlich ausbebe. 2009 seien keine „großen Sprünge“ vorgesehen, aber dennoch Projekte in Höhe von rund 95 000 Euro in Planung.

**TOP 4: Bericht aus Brasilien von Dr. Rank**

Dr. Rank stellt in einem gut 20-minütigen Vortrag das unter dem Dach des evangelischen Dekanatsbezirkes Sulzbach-Rosenberg laufende Projekt mit indigenen Völkern im südlichsten brasilianischen Bundesstaat Rio Grande do Sul an der Grenze zu Argentinien vor, über das sowohl in der regionalen Tagespresse als auch auf der Web-Seite der Projekthilfe und in den monatlichen Rundbriefen mehrfach berichtet wurde. Im Zusammenhang mit einem Besuch einer Delegation aus dem Projektgebiet um den

Ort Guarita im Herbst 2008 und einer überzeugenden Projektarbeit 2008 hat sich die Projekthilfe laut Dr. Siebenbürger entschieden und verpflichtet, verschiedene Kurse zur Verbesserung der Ausbildungs- und Lebenssituation des indigenen Kaingang-Volkes in den übrigen Dorfeinheiten für weitere drei Jahre mit jeweils 10 000 Euro zu unterstützen. Sie tat das nach Auskunft des Vorsitzenden vor dem Hintergrund, dass diese Hilfe in eine bereits bestehende und funktionierende Partnerschaft investiert und eben den Vorteil hat, dass die Verantwortlichen vor Ort bekannt sind. Auch Dr. Rank, der selbst zuletzt 2006 mit Dekan Karlhermann Schötz und Pfarrer Breitwieser in Guarita war, bestätigt, dass das Projekt und damit die Kaingang insgesamt eine positive Entwicklung nehmen. Das gelte nicht nur für die unmittelbare Projektarbeit, sondern eben auch für die damit angestrebte bessere Integration der Indigenen in die brasilianische Bevölkerung und ihren Versuch, sich eigene Märkte für ihre Produkte und ihr Können zu erschließen und somit die Basis für eine eigene Identität und mehr Anerkennung zu schaffen.

#### **TOP 5: Bericht der Kassenprüfung**

Revisor Dr. Albert Heindl berichtet, dass bei der Kassen- und Finanzprüfung „keinerlei Auffälligkeiten oder Differenzen“ festzustellen waren. Er bescheinigt dem Vorstand eine einwandfreie Arbeit. Dr. Siebenbürger gibt dieses Lob an seine „Chefsekretärin“ im Büro, Frau Christl Landstorfer, weiter, die hier „alles perfekt gebucht und ausgeführt hat“.

#### **TOP 6: Entlastung der Vorstandschaft**

Auch die Mitglieder stellen zur Kassenprüfung und zum vorherigen Finanzbericht des Vorsitzenden keine Fragen. Sie erteilen dem Vorstand auf Antrag einstimmig Entlastung für die Arbeit im vergangenen Jahr.

#### **TOP 7: Öffentlichkeitsarbeit**

Dr. Siebenbürger weist unter anderem auf die von Webmaster Eberhard DeWille betreute und aktualisierte Internet-Homepage der Projekthilfe hin, die jetzt die Möglichkeit des Online-Spendens und mit dem monatlichen Rundbrief aktuelle Kurzberichte über die laufende Arbeit bietet. Der Vorsitzende macht auch auf das federführend von Uli Wähler neu gestaltete Faltblatt aufmerksam, erwähnt neben regelmäßigen Aktionen in der Öffentlichkeit (Beteiligung mit Ständen an der Klösterlichen Weihnacht im Zeughaus und am Altstadtfest sowie eigener Basar „Kunst & Schätze“ im Praxishof am Kurfürstenring 4) auch Berichte der regionalen Medien 2008 (z.B. über Besuch der Brasilien-Delegation und letzte Jahresversammlung). Stolz hebt er in diesem Zusammenhang den Verwaltungskostenanteil der Projekthilfe hervor, der 2008 inklusive der entstandenen Portokosten 3,3 Prozent betrug – ohne diese sogar nur 2,5 Prozent (auch andere Hilfsorganisationen rechnen diese Ausgaben nicht in ihre Verwaltungskosten ein), was „unschlagbar“ sei.

#### **TOP 8: Ausblick auf 2009**

Dr. Siebenbürger informiert über die für 2009 vorgesehenen Projekte und ihre voraussichtlichen Kosten. 24 000 Euro sind nach seinen Worten für die Abschlussfinanzierung in Malawi eingeplant, sofern bzw. sobald die Regierung wie zugesagt den Betrieb der Clinic übernimmt und sicherstellt (siehe oben). 17500 Euro sollen für ein neues Stockwerk der City-Clinic in Madras fließen, 10 000 Euro wie geschildert für Brasilien, 16 200 Euro für insgesamt fünf ausgewählte Kleinprojekte und 20 000 Euro für ein Krankenhaus in Zimbabwe, das derzeit kein sauberes Wasser hat und eine eigene Trinkwasser-Versorgung aufbauen möchte (auf Vermittlung von Mitglied Angelika Birner stellte Schwester Christiane als eine der Verantwortlichen das Projekt persönlich in Amberg vor). Der Vorsitzende schildert ferner eine Projektanfrage aus Lubefu im Kongo, wo mit Hilfe einer zu finanzierenden Presse für die Ziegel-Herstellung eine im Grunde nurmehr als Gebäudegerippe dastehende Klinik wiederaufgebaut werden soll. Ein Nürnberger Verein würde 10 Prozent dieser Kosten übernehmen, für die Projekthilfe blieben rund 8300 Euro zu finanzieren. Die bewusst an die Versammlung gerichtete Frage von Dr. Siebenbürger, ob man sich hier engagieren solle, stößt in einigen Meinungsäußerungen einheitlich auf Ablehnung. Auch 2. Vorsitzender Dr. Schmid warnt mit seinen Afrika-Erfahrungen vor einer möglicherweise falschen Investition. Wenn man niemanden habe, der im Bauteam ist und vor Ort für Sinn und Zweck der Maßnahme garantiere, solle man eher Abstand davon nehmen. Die Versammlung schließt sich dieser Ansicht mehrheitlich nickend an.

**TOP 9: Anträge und Wünsche** liegen vonseiten der Mitglieder nicht vor.

Dr. Ulrich Siebenbürger (1. Vorsitzender)

Thomas Amann (Schriftführer)

# Jahresbericht 2008

## 1. Projekte und Maßnahmen

Die Gesundheitsstation in Malawi hat mit 85.678 Euro weit über die Hälfte der Projektmittel wieder nach Afrika geführt. Indien bleibt mit knapp 30.000 € das Land mit den meisten Einzelprojekten. Im Einzelnen: Windelherstellung in einer Frauenkooperative, Seifenproduktion durch Witwen, Kleinkreditprogramme, Basisgesundheitsversorgung, Grundschule in Kalkuttas Rotlichtviertel, Gesundheitszentrum in Chennai.

In Malawi wurden zwei Brunnen saniert, eine Grundschule renoviert.

Im Gesamtaufwand für Entwicklungsprojekte von 157.898 € sind „nur“ 37.500 € aus Projektförderung des BMZ enthalten – also über 120.000 € an Eigenmitteln.

## 2. Patenschaften

Bei leichten Verschiebungen ist die Gesamtzahl (123) der vermittelten Patenschaften unverändert geblieben. Erfreulich ist eine verbesserte Kommunikation mit den Heimen und die Bereitschaft aller Pateneltern, für ausscheidende Jugendliche nach der Ausbildung wieder kleinere Kinder zu übernehmen.

## 3. Gesundheitszentrum in Malawi

Die Ndombole Health Clinic ist zwar bis auf die Solarbeleuchtung fertig gestellt, das Gesundheitsministerium hat aber entgegen den Vereinbarungen bis heute weder das Personal noch die Medikamente bereitgestellt. Wir erwarten einen entscheidenden Impuls durch den anstehenden Besuch des Präsidenten Bingu wa Mutharika.

Die Kostenexplosion von 180.500 auf 206.178 € ist durch Transportkosten, Gehälter, schlechte Qualität selbst gebrannter Ziegel (als Eigenleistung der Bevölkerung eingeplant) und die Verschleppung der Übergabe bedingt. 26.000 € mussten unplanmäßig aus Eigenmitteln zusätzlich bereit gestellt werden.

## 4. Indigene Frauengruppen in Brasilien

Das Projekt hat im Vorjahr die Schwerpunkte perinatale Versorgung und Risikokinder in vier der 11 Kaingang Siedlungen gehabt und soll 2009 auf weitere drei Orte ausgedehnt werden.

Dr. Rank hat sich bereit erklärt, das Projekt ausführlich vorzustellen.

## 5. Spendenaufkommen

Bei in etwa unveränderter Zahl an Spenderinnen und Spendern ist das Spendenaufkommen durch nicht-zweckgebundene Spenden erneut gestiegen. Die zweckgebundenen Spenden und Erbschaften sind erheblichen Schwankungen unterworfen und waren in 2008 niedriger als zuvor.

## 6. Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit

Die Projekthilfe war wieder beim Altstadtfest und bei der „klösterlichen Weihnacht“ präsent. Der Flohmarkt „Kunst & Schätze“ hat wiederum die größten Einnahmen erbracht. Ein besonderer Dank an alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer.

Die Homepage hat 2008 ein neues, frisches Gesicht bekommen und wird monatlich aktualisiert.

Der eindrucksvolle Lichtbildervortrag über Myanmar hat leider wenig nachhaltige Resonanz gefunden – vielleicht, weil wir in diesem Land keine Projekte anbieten?

Das Faltblatt wurde von Ulrich Wähner neu gestaltet und ist wieder aktuell.

Wir verweisen gerne auf unsere außerordentlich niedrigen Verwaltungskosten von nur 2,5 %.

Dr. Ulrich Siebenbürger

1. Vorsitzender  
Projekthilfe Dr. Luppä e.V.